

Haushaltsrede

Zunächst möchten wir uns herzlich beim Oberbürgermeister und der Verwaltung für die frühzeitigen Unterlagen zum Haushalt und die regelmäßigen Aktualisierungen derselben bedanken.

Wir Grünen haben uns einem nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen verpflichtet. Auch dieser Haushalt ist leider immer noch nicht nachhaltig und keineswegs fit für die Zukunft und er wird dem Anspruch Klimamusterstadt nur in extrem zaghaften Ansätzen gerecht. So werden wir niemals unseren Beitrag zum Klimaschutz erbringen. Die seit Jahren klamme Stadtkasse liegt zum Teil an der unveränderten Situation der nicht auskömmlichen Finanzausstattung durch die Bundes- und Landesregierung.

Der Schutz des Klimas und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels müssen unsere Kommunalpolitik auch in Zukunft grundlegend bestimmen. Unser neuer Klimaschutzmanager wird Ausdauer beweisen müssen. Klimaschutz ist der Maßstab unseres Handelns.

Corona-Pandemie

Niemand weiß bisher, wie es mit dieser Pandemie, die der Virologe Christian Drosten eine „Naturkatastrophe in Zeitlupe“ nannte, im nächsten Jahr weitergehen wird. Seit es im März 2020 zum Ausbruch der Pandemie kam, lernten wir zu verstehen, was mit Zeitlupe gemeint ist. Es ist kein Rumms, sondern eine kontinuierlich fortschreitende weltweite Ansteckung durch einen Virus, der heimtückisch über uns hereinbricht, und gegen den im Augenblick ein wirksames Mittel in weiter Ferne liegt

Die Bundesregierung, Landesregierung aber auch die Stadt haben Programme aufgelegt und Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern.

An dieser Stelle ein großes Kompliment an die Schulen, die trotz des Zickzack-Kurses der Landesregierung und der Strategielosigkeit des Bundes tragfähige Hygienekonzepte erstellt haben.

Will die Stadt das Beste aus dem Geld machen, das vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie noch zur Verfügung steht, muss sie weiter intelligent in den Klimaschutz investieren, also die Verkehrswende vorantreiben und den sozialen Zusammenhalt nachhaltig stärken. Es darf kein Kaputtsparen nach Corona und auch schon gar nicht ein `Weiter so` geben

Gerade die Zeitenwende von Corona gibt uns die riesige Chance, für die Zeit danach konsequent auf Nachhaltigkeit zugunsten des Klimaschutzes zu setzen

Digitalisierung & Bildung.

Die Mittel aus dem Digitalpakt sind von der zuständigen Verwaltung hier in Delmenhorst sehr schnell abgerufen worden und es wurden uns hervorragende Konzept zur Umsetzung vorgelegt. Ein Dank an diesen Fachbereich:

Die Corona-Krise macht auch deutlich, was in Sachen „Digitalisierung“ in Deutschland alles verschlafen wurde. Sie hat außerdem schmerzhaft bewiesen, dass ein schneller Internetzugang kein Luxus ist, sondern zur wichtigen und zentralen Infrastruktur gehört.

Hier hat die Corona-Krise durch die notwendige Schaffung von Home-Office-Arbeitsplätzen und die bessere Erreichbarkeit der Schüler über das Internet einen kleinen Entwicklungsschub gegeben, der unbedingt fortgesetzt werden muss. Die Digitalisierung muss nachhaltig den Menschen dienen und ist kein Selbstzweck. An dieser Stelle bedanken wir uns für die Zustimmung zu unserem Antrag „Smart City“. Sollten wir in das Förderprogramm aufgenommen werden, bieten sich gute Möglichkeiten, die Digitalisierung voranzubringen.

Die Konzepte der Delmenhorster Schulen zum Home Schooling verdienen wie auch die vorbildlichen Hygienekonzepte zur Eindämmung der Corona Pandemie unsere Hochachtung.

Wohnen/Bebauung

Bei den bisherigen Bauvorhaben haben Politik und Verwaltung das Thema klimafreundliches Bauen zu wenig in den Blick genommen, da muss noch mehr gehen. Bauleitplanung und einzelne Bauvorhaben müssen zum Beispiel unter dem Aspekt des Klimaschutzes besonders geprüft werden. Dabei ist ein Schwerpunkt auf die Energieeinsparung zu legen. Die Begrünung der Innenstadt wird auch die Aufenthaltsqualität entscheidend verbessern. Gerade hier muss rasch gehandelt werden, begrünte Städte dienen Klimaschutz und sind darüber hinaus attraktiv.

Das Thema Wohnen beschäftigt uns seit vielen Jahren. Wir sollten deshalb Bebauungspläne, die bereits in den Gremien beschlossen sind, wie z.B. Delmod Gelände und Wollepark rasch umsetzen. Diese Umsetzung wird durch Beiträge der Bauwilligen zu einem hohen Prozentsatz refinanziert. Die Schließung von Baulücken durch entsprechende Anreize bleibt ebenfalls eine Daueraufgabe. Die großen Stadtentwicklungsprojekte – Hertie Neugestaltung und Ankauf des Josef Stift Geländes, - müssen schnell angegangen werden. Wegen der Klimakrise ist hier wie bei allen zukünftigen Neubauten und Sanierungen der Stadt ein erhöhter zeitgemäßer und zukunftsfähiger Effizienzstandard zu realisieren, auch wenn am Anfang höhere Investitionskosten aufgebracht werden müssen.

Bei der durch unsere Anträge mit einer Fahrradservicestation und Fahrradboxen angeregten Entwicklung des gesamten Bahnhofsgeländes wollen wir ökologische und klimatische Aspekte, berücksichtigt wissen. Vielen Dank an diejenigen, die unserem Änderungsantrag zur Fördermittelbeantragung für das Projekt „Bahnhofsumgestaltung“ zugestimmt haben. Wenn wir diese Fördermittel erhalten, heißt es „ran an den Speck“. Zusätzliche Stellen im Fachbereich 5 haben wir mit beantragt.

Wir brauchen eine Verbesserung der Kommunikation im Fachbereich 5. Da muss etwas geschehen, denn es geht nicht an, dass die Ratsmitglieder aus der Zeitung erfahren, was der Fachbereich nicht umzusetzen kann. Siehe Langewisch. Die Kundenfreundlichkeit gegenüber den Bürger*innen und Bearbeitungszeiten müssen ebenfalls dringend auf den Prüfstand. Der Ratsbeschluss „Leichte Sprache“ wird in den Beschlussvorlagen im Baubereich mit Wonne vollständig ignoriert, und manche Abwägungstexte erinnern an monarchische Staatsformen.

Verkehr

Eine Verkehrswende, die wir auch hier dringend benötigen, würde die Flächen im Stadtgebiet klar anders verteilen: Wir möchten Radwege und den ÖPNV massiv stärken und die Parkflächen möglichst auch grüner gestalten. Was wir in diesem Haushalt für die Erneuerung an Radwegen an Geldern einsetzen ist nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“.

Es ist jedoch im Sinne des Klimaschutzes notwendig, die Weichen für eine Verkehrswende zu stellen. D. h. für uns, bei der Verbesserung der Mobilität den Rad- und Fußgänger Anteil am innerstädtischen Verkehr konsequent erhöhen und das ÖPNV hinsichtlich Linien und Taktfolge optimiert werden. Wir haben gemeinsam mit der CDU einen Antrag gestellt, damit der Fachdienst Verkehr Gespräche mit der Delbus GmbH aufnimmt, um die Verkehrsführung für Rad- und Busfahrer auf gemeinsam genutzten Straßen zu verbessern. Der derzeitige Verkehrsentwicklungsplan ist überaltert und sieht immer noch wachsende Zahlen an Autoverkehr und Straßenbau vor. Hier brauchen wir eine Erneuerung, eine Mobilitätswende.

Stellenplan und Zuschussliste

Allen Sparaufgaben zum Trotz haben wir, wie bereits im letzten Jahr, in fast allen Ausschüssen das Personal kräftig aufgestockt. Wir sind uns der daraus resultierenden Haushaltsbelastung bewusst, aber wir müssen effizienter werden und können es uns nicht leisten, Zukunftsaufgaben aus Personalmangel zu vernachlässigen. Auch die Zuschussliste mit den darin enthaltenen kleineren Summen für Projekte tragen wir mit.

Wir werden unter den Auswirkungen des Virus auch in Zukunft leiden. Die Folgen sind noch nicht absehbar aber ein ist sicher, sie werden zukünftige Haushalte finanziell belasten. Wir werden dem diesjährigen Haushalt zustimmen, auch wenn wir nicht in allen Punkten zufrieden sind. Vielen Anträgen von uns wurde zugestimmt, dafür bedanken wir uns. Wir werden auch im kommenden Jahr weiterhin kritische Oppositionsarbeit leisten und weiterhin als kritische aber konstruktive Kraft die Stadt mitgestalten.

Wir wünschen allen Anwesenden schöne Weihnachten.